

# Glocken unter dem Wasser.

Roman von Kurt Edberg.

Fortsetzung von Seite 2

schon am Freitagmorgen nach Liberia in See stach. Niemand hielt ihn an. Mr. Hastings Hofe erregte keinen Anstoß; es liefen so und so viele Nigger mit europäischen Hosen in Hamburg herum. Zur selben Zeit, als Mr. Hastings seinen Koffer über ihn niedergeschlagen hatte, befand er sich schon, dank einer frischen Brise, mit seinem Segler auf der Höhe des Kaiser-Wilhelm-Kanals, und seine schwarzen Teufelskräfte reiften Segel und Leinen. Der Taubenschlagmarktchen aber war ihm bereits in der Kneipe gestohlen.

„Well — Sie kommen etwas spät, Mrs. Rembrandt,“ sagte George und war erlaucht, daß sie vor der Tür stehen blieb.

„Ich wollte erst die Dunkelheit abwarten . . . Und dann fand ich nicht gleich die beiden Taubenschlagmarktchen . . . die von neulich . . . Sie wissen doch . . . ich hatte sie so gut versteckt. Aber nun . . . hier sind sie.“ Sie zog das Geld aus der Tasche.

Er musterte die kleine halb verlegene, halb dreiste Frau mit einem lächelnden überlegenen Blick und — wies das Geld ab.

„Ich sagte Ihnen doch,“ flüsterte er ihr ins Ohr, „daß die Sache abgemacht und erledigt ist.“

„Nein, nein, Mr. Hastings. Diese Sache soll nicht erledigt sein. Dieser Sache halber komme ich ja gerade zu Ihnen. Wenn die Sache erledigt war, wäre ich nicht gekommen. Sie sollten mich doch kennen; Minnie Rembrandt nimmt niemals Geld geschenkt; niemals. Und ganz besonders von Ihnen nicht.“

„Ich bitte Sie, Mrs. Rembrandt! Ob so oder so . . .“ Er griff geschickt von hinten herum um ihren Nacken, haßte ihren Mantel auf und nahm ihn ihr von den Schultern.

„Was machen Sie! Mr. Hastings!“ rief sie widerstrebend. „Das sollen Sie nicht. Ich will nicht bleiben!“

„Ich weiß, Mrs. Rembrandt. Aber erstens ist es kalt da draußen, und zweitens ist die Sache wert, besprochen zu werden.“ Er trug den Mantel ins Zimmer und legte ihn auf einen Stuhl; dann kam er zurück.

„Geben Sie den Schleier auch, bitte.“ Da sie abweichend den Kopf schüttelte, nahm er ihn ihr selber vom Kopfe. „Die Hand los, bitte. So. Seien Sie nicht so eigenartig, wie ein kleines Mädchen. Der Schleier wird zerreißen, wenn Sie nicht loslassen. So. Das ist verständlich.“ Er legte ihn zum Mantel und kam zurück. „Wollen Sie nun da draußen stehen bleiben, wo es kalt ist, und wo Sie jeder Eintretende, der die Treppe hinaufkommt, sofort sieht?“

„Sie sind schrecklich.“ Damit kam sie in sein Geschäftszimmer.

„Auch hier ist es kalt,“ sagte er in demselben gleichmäßigen Tone, durch den er ihr Vertrauen einflößte. „Und dann dieser ungemütliche Raum! Da nebenan ist es viel gemüthlicher; also kommen Sie da hinein.“ Er bewegte einladend die Hand. Minnie zögerte. Er öffnete weit die Flügeltüre.

Minnie beugte sich ein wenig vor. Mollige Wärme und lieblicher Blumenduft quollen herein. Sie sah auf ein Fensterbrett, dicht mit Maiblumentöpfen besetzt.

„How awfully nice!“ rief sie aus, nachdem sie eingetreten war. „Ich hätte gar nicht gedacht, daß Sie so viel Geschmack haben!“

„Sie haben auch nicht geglaubt, daß ich so viel Herz habe . . . Nicht wahr, ich wohne angenehm?“

„Ein Glück, daß Horst abwesend ist,“ erwiderte sie ausweichend, „ich würde sonst nicht die Ruhe haben, mich hier umzusehen. — Aber nun endlich das Geschäftliche. Bitte nehmen Sie doch endlich hier die beiden Scheine von neulich. Nehmen Sie sie! Bitte, nehmen Sie sie doch, Mr. Hastings.“

Mit herrlicher Gebärde schob er ihre ihm entgegengestreckte Hand zurück.

„Hier wird nicht gemarktet.“ Sie erschrak, wechselte die Farbe, ließ die Hand sinken und sah ängstlich nach der Tür.

„Lassen Sie gut sein,“ meinte er beruhigend; „aber Sie sehen, mit mir ist nicht zu spielen. Was ich will, das muß man tun, sonst bin ich der Gebieter. Also die Sache ist nun wirklich abgemacht. Bereben Sie jetzt die andere. Sehen Sie sich, little Minnie.“ Sie sank auf einen der kleinen Sessel; ihr war, als müsse sie ihm gehorchen, ihm, und keiner anderen Macht auf der Welt.

Er ging zur Majolikavase, nahm die Blumen heraus, die zu einem Strauß gebunden waren, und legte sie ihr in den Schoß.

„Hier . . . das ist für Sie. Sehen Sie es sich genau an.“ Zwischen den Blumen schimmerte ein weißes Kuvert. Sie hatte Angst, es zu nehmen, aber sie tat es doch. Mit erzwingender Harmlosigkeit tat sie es, während er ihr aufmerksam zusah. Dabei fragte sie sich, ob sie

wohl weglaufen könne, falls es ihm einfallen sollte, sie zu berühren. Ja, sie konnte es. Die Tür nach dem Geschäftszimmer war nur angelegt, und wenn sie erst dort war, dann war es ein Leichtes, die beiden anderen Türen aufzureißen und das Treppenhäuschen zu erreichen.

„Was ist darin, Mr. Hastings? Doch nicht etwa . . .“ Sie stotterte. „Sehen Sie nur nach, ob das so recht ist,“ nickte er.

Sie tat, was er sagte. Es folgte eine minutenlange Stille.

Die hohe Stehuhr ließ ihren schwerwichtigen Pendel mit gedämpftem Tictack hin und her schwingen. Es war ein singender, gleichmäßiger Ton.

Mit zwei Fingern zog sie ein weißes Papier aus dem Umschlag; es war einmal gefaltet. Sie schlug es vorsichtig auseinander. Das Bild schloß ihr vor Ueberraschung ins Gesicht.

„Wie! Das ist ja mein Wechsel über 20,000 M.! Wie kommt das?“

„Ich verstehe nicht . . .“

Er lächelte. Zehntausend Mark erledigen sich dadurch, daß sich Leutnant Albreton und Leutnant Fenschel heute mittag mit zwei Misses Alencourt verlobt haben . . .

„Erfolgreich! Gott sei Dank!“

„Und das übrige habe ich für Sie getan.“ Er hobste nach ihrer Hand.

„Nein, das geht nicht!“ Sie sprang auf und schlug mit einem bangen Lachen nach dieser unterschämten Hand.

„Das geht wohl. Das geht ganz sicher. Das ist schon gegangen. Das ist abgemacht.“ . . . Und plötzlich umfaßte er sie und küßte sie.

Da — das Schwirren der Klingel. Unwillkürlich fuhr George auf. Wer konnte das sein? — Ach was, man brauchte sich darum nicht zu kümmern. Aber wenn es Muppi war! Der Kletterer im Ende über den Verschlag, wie er es kürzlich schon einmal getan. Er lautete . . .

„Man kommt . . .“ rief Minnie aus. Halb ohnmächtig sank sie auf die Ohnmantel mit dem Gefühl eines dem Schlachtmesser entronnenen Opfers.

Er hielt sie noch am Aermel. Abermals ertönte die Glocke, kräftig und lange. Das war Muppi nicht.

„Herrgott, wer kann das sein!“ Sie fuhr sich über Gesicht und Haar.

„Ich bitte Sie! Wir sind ganz sicher. Ich öffne nicht.“

Sie rief sich los und rannte durchs Zimmer. Instinktiv schrie sie im Selbsthaltungstrieb:

„Man kommt! Man kommt!“

„Seien Sie doch ruhig! Das ist ja nichts. Was laufen Sie umher! Das ist ja gar nichts.“

Wiederum setzte das Schwirren der Klingel ein.

„O Gott, Mr. Hastings, das hört ja gar nicht mehr auf!“ Ihre Hände fuhrten nach den Ohren, ihre Augen fingen unruhig an zu tanzen.

„Still doch. Wenn man Sie sprechen hört, weiß man, daß ich zu Hause bin.“

„Gott, o Gott! Diese Klingel, diese entsetzliche Klingel. Ich kann kein Klingeln mehr hören. Es macht mich verrückt . . .“ Sie brühte die Hände fest gegen die Ohren und rannte im Zimmer auf und ab. „Es macht mich wahnsinnig! Sehen Sie, wie ich schlottere. Halten Sie die Klingel an!“

„Mein Gott —“ er stampfte mit dem Fuß und machte den Versuch, ihr den Mund zuzuhalten. Aber wie vorher schlug sie die Hand nieder und schloß vor ihm.

„Lassen Sie die Klingel, lassen Sie die entsetzliche Klingel aufhören!“

Ein Faustschlag gegen die Thür erdröhnte.

Minnie fuhr zusammen, stürzte auf George zu und packte ihn an den Achseln.

„Mein Gott . . . Das ist Horst! — Das ist Horst!“

„God dam!“ Er schüttelte sie ab. „So seien Sie doch bloß ruhig.“

Sie klammerte sich wieder an ihn. „Mister Hastings — das ist Horst!“ In wahrer Todesangst hing sie an ihm.

Die hysterische Angst dieses Weibes ging ihm auf die Nerven.

„O heil!“ entfuhr's ihm. „Wenn Sie solche Angst haben, — dann kommen Sie mit mir.“

Er zog sie durchs Kontor, durch das Zwischenzimmer, wo er Baruch Audienz erteilt hatte, und öffnete die Tür nach dem Flurabschlag. Sie hing zentnerschwer an seinem Arme. Er mußte sie mehr schleppen, als sie ging.

„Sehn Sie da,“ raunte er, denn man hörte deutlich die Stimmen hinter der Abschlagwand. „Da ist die Tür der Kellertreppe. Der Schlüssel steckt, — Sie müssen . . .“ Er lautete nach den Stimmen hin.

„Ja, ja,“ zitterte sie. „Ich weiß, was muß ich? — Was muß ich?“

„Leise,“ raunte er und zog sie vorwärts. „Sobald ich fort bin, drehen Sie den Schlüssel nach links um. Vorsicht, denn hinter der Tür ist nur ein kleiner Absatz.“

„Ja, ja . . .“

„Auf diesem Absatz bleiben Sie stehen und schließen die Tür hinter sich zu; dann kann niemand Sie verfolgen.“ Und als er ihre unfteten

Augen sah: „Sie verstehen mich doch?“

Sie hörte gar nicht nach ihm hin. „Wenn aber Horst . . . Herrgott, da ist die Klingel wieder!“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

„Hier, nehmen Sie, für alle Fälle —“

dann nicht mehr mit ihr zu rechnen; er beherrschte dann das Feld allein.

Nach diesen gedankenschnellen Erwägungen sagte er nachlässig: „So etwas ist oft in diesem Hause. Die Katzen treiben immer Unfug.“

„Das war kein Tier, das war ein Hühnergeschrei aus menschlicher Kehle,“ rief Otto erregt aus.

„Meiner Ansicht nach die Stimme einer Frau,“ haßte der Staatsanwalt.

„Kam das aus dem Hofe oder aus dem Keller?“ fragte Klammer.

„Das ist ja hier das Haus mit der gefährlichen Treppe!“ rief der Staatsanwalt.

„Ich kenne die Treppenverhältnisse. Ich sehe nach.“ Mit diesen Worten eilte Oswald fort.

„Herr Polizeileutnant,“ sagte Webedind, „schämen Sie ja einen ihrer Leute mit. Aber rasch! Man kann nie wissen, was vorliegt.“

„Körper!“ rief der Polizeileutnant. Ein schwerer Stiefel trappete ins Zimmer.

„Herr Polizeileutnant . . .“

„Ist die Treppe dunkel?“ wandte Waldau sich an Hastings. Hastings war ganz ruhig. Die Kellertür war ja zu.

„Natürlich; ja. Mein Nigger hat sie heut noch nicht benutzt.“ Er hält übrigens die Treppentür immer verschlossen.“

„Ich nehme das Licht mit,“ sagte Waldau und steckte sich Georges Siegellichter vom Pult an.

„Ich würde Sie gern begleiten,“ sagte Hastings. „Inwiefern meine Pflicht als Wirt gegenüber diesen Herren . . .“ Er zeigte auf den Staatsanwalt, Klammer und Otto.

Oswald war schon hinaus. Er fand die Kellertür offen. Er sah sich nach der Lampe um, die bei jeder Etage hängen mußte . . . der Nagel war leer. Er lautete in den Turm hinein . . . alles still.

„Es wird doch wohl eine Stage gewesen sein,“ sagte er zu Körper, der mit dem Lichte kam.

„Beide stiegen abwärts. Mit einem Male legte ein Zugwind und blies das Licht aus.“

„Verfluchte Treppe!“ sagte Körper. „Da kann man sich den Hals brechen. Können der Herr Leutnant nicht für eine Lampe sorgen?“

„Sofort; ich hole sie aus meiner Wohnung und komme Ihnen vom Parterre aus entgegen.“

Damit kehrte er um und nahm den Weg durch Hastings Wohnung über die Haustreppe nach dem Parterre. Er schloß auf.

„Marquardt!“ rief er, „eine Lampe! Gleich anstecken! Und den Kellerschlüssel!“

Marquardt kam ihm schon mit beiden entgegeng. „Haben der Leutnant den Schrei auch gehört? als ob einer abgemurrt würde. Ich wollte eben nachsehen.“

Stumm nahm Oswald ihm die Lampe aus der Hand, schloß sich die Kellertür auf und leuchtete in den dampfenden, kalten Raum. Der Schein fiel auf die weißen, ausgetretenen Quabern.

Körper hatte sich schon tiefer hinabgesetzt.

„Die reine Mausefalle, Herr Leutnant. Kein Wunder, wenn hier einer verunglückt.“ Er stieg vorsichtig weiter. „Man wird ganz trübselig in dem Karussell. Immer rund, immer rund, und in der Mitte das gefährliche Loch. Kommen Sie man langsam, Herr Oberleutnant, und nehmen Sie sich mit ihren Sporen in Acht.“

Er blieb stehen, wartete Oswald ab, setzte die Hand an den Mund und flüsterte ihm zu: „Haben der Herr Oberleutnant da oben den Damenmantel und den Schleier gesehen? Die Dame, die dazu gehört, wird vermutlich da unten sein. Erlauben Sie, Herr Oberleutnant . . .“ Er nahm Oswald die Lampe ab und stieg einige Stufen abwärts.

Links zweigten sich jetzt die, durch eine Lattentür verschlossene Kellerräume des Hauses ab.

„Ranu?“ murmelte Körper. „Seht noch tiefer? Da werden wir wohl nächstens des Teufels Großmutter Guten Tag sagen können.“

Es folgten noch 20 Stufen. Ein leichter Dunst von Alkohol setzte ein. Die Luft war moderig.

„Aha,“ machte Körper plötzlich. Dann wandte er sich zurück: „Herr Oberleutnant, erschrecken Sie nicht . . . Wie ich sagte . . . die Dame die dazu gehört . . . hier liegt sie.“

(Fortsetzung folgt.)

Im englischen Kabinett ist ein bester Kampf entbrannt über die — Friedenspolitik.

Wir sind zweimal vorhanden; das andere Mal im Persönlichen, das andere Mal im Weltplan.

Die Bienenkönigin hat nur ungefähre die Hälfte soviele Facettenaugen wie die Arbeitsbiene.

**JULIUS HANSEN**  
Pferdegeschirre, Sattel, Zäume, Peitschen, u. s. w.

Reperaturen eine Spezialität.  
311 W. 2te St. Grand Island

**Nebraska's Hühner sind mehr werth, als das Gold und Silber Colorados.**

**Warum beginnen Sie also jetzt nicht?**

Hühner bringen viel Geld und wenn Sie Hühner züchten wollen, machen Sie damit jetzt den Anfang. Und wenn Sie anfangen, thun Sie es auf rechte Weise. Auf rechte Weise anzufangen, heißt anzufangen mit einem

**„OLD TRUSTY INCUBATOR“**

die Brutmaschine, welche viel dazu beitragen, Nebraska auf der Hühnerzucht zu erhalten.

Wir quotiren Ihnen die folgenden Preise an „Old Trusty“

	Mit Brütern
100 bis 200 Eier Old Trusty Incubator	\$9.00 \$14.00
150 bis 175 Eier Old Trusty Incubator	\$12.50 \$18.00
200 bis 240 Eier Old Trusty Incubator	\$16.50 \$23.00

Wir können Ihnen sofort damit dienen, da wir einen ziemlich großen Vorrath dieser verlässlichen Incubatoren stets an Hand haben.

Betreiben Sie die Hühnerzucht und verdienen Sie Geld.

**The R. H. McALLISTER CO., GRAND ISLAND, NEBR.**

**Special-Verkauf in Teppichen**

**Nur eine Woche, beginnend am Samstag, 4. April.**

Die Hausreinigungszeit fängt jetzt an und ist dies jetzt Ihre Gelegenheit, Teppiche zu niedrigen Preisen zu erhalten.

Wenn Sie ein neues Möbelstück nöthig haben, das der Bequemlichkeit des Hauses dient, kommt herein und besichtigt unser großes Assortiment. Ihr werdet unsere Preise stets als die niedrigsten find.

**GEDDES & CO.**  
Möbel- und Leichenbestattergeschäft  
315 317 weßl. 3. Straße.

**Blutreinigende Frühjahrsmedizinen. Frische „Blacklegoids“ stets an Hand.....**

... zu haben in ...

**Theo. Jessen's Apotheke**

**Bauholz aller Arten, Hart- und Weichholzen, usw. Wenn Ihr zu bauen beabsichtigt, versäumt nicht, vorzusprechen bei der**

**CHICAGO LUMBER COMPANY**  
John Dobru, Geschäftsführer

**Metz** Berühmtes Flaschenbier

Zu haben bei den Herren **EBERL & KRUEGER** Grand Island, Nebraska

**Die Erste National Bank**

GRAND ISLAND, NEBRASKA

Hat ein allgemeines Bankgeschäft. :: :: Macht Farm-Anteilen. Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeidepositen.

Kapital und Ueberschuß: \$215,000.00

S. N. WOLBACH, Präsi. JOHN REIMERS, B. Präsi. I. M. TALMAQE, Kassier

**Bezahlt Cure Zeitung!**